

## Hochrhein östlich Waldshut

### Steckbrief

8416-341

Das etwa 269 ha große FFH-Gebiet folgt dem Lauf des Hochrheins stromabwärts – von der Grenze zur Schweiz östlich Herdern bis südlich der Stadt Waldshut.

Naturräumlich ist es dem Alb-Wutach-Gebiet und Hochrheintal zuzuordnen.

Drei Landschaftsschutzgebiete nehmen ca. 205 ha und drei Naturschutzgebiete rund 41 ha der Fläche ein. Geplant ist die Ausweisung eines vierten NSG „Hohentenger Ried“.

Das Natura 2000-Gebiet erstreckt sich auf die Gemeinden Hohentengen, Küssaberg und Waldshut-Tiengen im Landkreis Waldshut.

### Charakteristik

Der Hochrhein und das Mündungsgebiet der Wutach prägen den Charakter des FFH-Gebiets.

Abschnittsweise verfügt der Hochrhein über eine reiche Wasservegetation und ist Lebensraum der anspruchsvollen Fischarten Groppe, Bachneunauge und Strömer, deren Kinderstube sich z. T. in der Wutachmündung befindet.

In den von Hochwasser überströmten Bereichen haben sich Auenwälder mit einer besonderen, an periodische Überflutung angepassten Tier- und Pflanzenwelt angesiedelt.

Zum hohen naturschutzfachlichen Wert des Gebiets tragen zudem naturnahe Buchenwälder sowie artenreiche, buntblühende Wiesen und Kalk-Magerrasen bei.



Foto: Dr. Friedrich Kretzschmar

## Vielfalt gemeinsam bewahren

Im FFH-Gebiet finden sich die auf deutscher Seite letzten weitgehend naturnahen Abschnitte des Hochrheins. Hier ist der Rhein weder ausgebaut noch aufgestaut. Außerordentlich reizvoll ist der Kadelburger Lauffen. Er stellt neben dem Rheinfeld von Schaffhausen die einzige noch erhaltene Stromschnelle des Hochrheins dar und ist als herausragende geologische Erscheinung anzusehen.

Die Natur schuf im Gebiet zudem Auenwälder mit hoher Artenvielfalt, beachtenswerte Waldmeister- und Orchideen-Buchenwälder und sogar einen Steppen-Kiefernwald mit Trockenrasen- und Felsvegetation. Für den Naturschutz sind Wälder umso wertvoller, je mehr uralte und abgestorbene Bäume sie beherbergen. Sie sind in unserer heutigen Landschaft leider selten geworden.

Hingegen können die Flachland-Mähwiesen und Kalk-Magerrasen des Gebiets nur durch extensive Bewirtschaftung erhalten und somit die Vielfalt an selten gewordenen Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten bewahrt werden.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit IHNEN dieses besondere europäische Naturerbe für die nachfolgenden Generationen zu sichern.

Weitere Informationen zum Gebiet erhalten Sie beim  
Regierungspräsidium Freiburg,  
Abteilung 5, Referat 56,  
79083 Freiburg i. Br.  
abteilung5@rpf.bwl.de  
Tel.: (0761) 208-4135  
Ihre Ansprechpartner sind:  
Dipl.-Ing. (FH) Steffi Baunemann  
Dipl.-Biol. Regina Biss  
Dipl.-Biol. Friederike Tribukait

1. Auflage April 2008

